

werden. Wenn z. B. in der Slowakei versucht wurde, durch eine über Nacht angeordnete Volkszählung unter Ausschaltung jeglicher Vertretung der deutschen Volksgruppen, die tatsächliche Bevölkerungszusammensetzung zu verschleiern, so ist das ein Zurückgehen auf den alten Weg. Wohin der geführt hat, das wissen ja wohl auch die Slowaken. Dabei sollten gerade diese sich darüber klar sein, daß sie der gerechten Haltung der Deutschen ihre heutige Stellung in der Tscheco-Slowakei zu verdanken haben.

Aus Stadt und Land

Ich glaube an mein Volk, an die Kraft der Person und an die Notwendigkeit des Kampfes. Adolf Hitler.

Der Motor des Rdf.-Wagens

Der Rdf.-Wagen hat einen Vierzylinder-Vierzylinder-Motor, der im Ged des Wagens untergebracht ist. Die Zylinder arbeiten im Vertikal und haben einen Hubraum von 936 ccm. Bei einer normalen Drehzahl von 3000 p. M. leistet der Motor 23,5 PS, das entspricht einer Stundenleistung von rund 100 Kilometern.

Der Motor hat Luftführung. Im Luftführungsbau ist der Ventiltrieb untergebracht, der so bemessen ist, daß niedrige Temperaturen auch bei größter Beanspruchung stets für eine ausreichende Schmierung aller Schmierstellen des Motors sorgen. Hierdurch wird die erstaunliche Autonomiefähigkeit des Rdf.-Wagens erreicht, die Höchstgeschwindigkeit gleich Dauerleistungsgeschwindigkeit sein läßt.

Die Kühlung wird nicht wie bei einem vorn liegenden Motor von der Geschwindigkeit des Fahrzeuges beeinflusst, sondern hängt von der Drehzahl des Motors ab. Dadurch wird in gebirgigem Gelände selbst bei geringer Geschwindigkeit und höchster Motorbeanspruchung eine Überhitzung vermieden.

Das sind einige Auszüge aus der neuen 3. Seite umfassenden Broschüre: „Der Rdf.-Wagen“. Von der Volkswagen-GmbH. herausgegeben, stellt sie die erste umfassende Darstellung des Rdf.-Wagens dar, die alle Einzelheiten in Bild und Wort ausführlich beschreibt und genau wiedergibt. Dieses wirklich schmale Bildwerk, das nicht nur künftigen Rdf.-Wagenparkern, sondern alle Autoliebhaber höchsten Interesses wird, ist nunmehr der Öffentlichkeit übergeben worden und kann zum beschriebenen Preis von 20 Pfg. von allen Rdf.-Dienststellen bezogen werden.

Gute Arbeit in der Kleintierzucht

Zahlreiche sächsische Preisträger

Die Landesfachgruppen Sachsens haben, wie dies bei dem hohen Stand der Kleintierzucht im Gau Sachsen nicht anders zu erwarten war, auf der 5. Reichskleintierzucht vorzüglich abgeschlossen. Bei der Fülle der Preise ist es nicht möglich, sie sämtlich einzeln aufzuführen. Aber auch wenn man nur die höchsten Preise berücksichtigt, ergibt sich eine stattliche Liste von Preisträgern.

In der Landesfachgruppe Jüterbog erlangen die Ostschafgruppe Leipzig drei 1a-Preise für Honig, die Kreisfachgruppe Riesa, die Ostschafgruppe Borna je einen 1a-Preis für Honig, die Kreisfachgruppe Löbau und die Ostschafgruppe Jüditz je einen 1a-Preis für Wachs.

Für die Fachgruppe Seidenbau ist zum ersten Male eine Rotonprämierung nach den Richtlinien des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter durchgeführt worden. Der Schulleiter Schurig in Bielefeld-Kamenz hat hierbei mit 125 Punkten einen der ersten Preise erlangt. Im ganzen wurden 14 erste Preise an sächsische Seidenbauer vergeben. Weiterhin entfielen nach Sachsen vier zweite und acht dritte Preise.

In der Landesfachgruppe Rognitz wurden elf Tiere aus Sachsen mit „Vorzüglich“ bewertet. In der Landesfachgruppe Rannitz erhielten 22 Züchter Siegerpreise. In der Abteilung „Hühnerzucht von der Kennzeichnung“ entfielen auf Sachsen zwei vorzügliche Bewertungen, und zwar auf die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Weiden-Teichbühl und die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Jütta.

Der „Verbandswettbewerb“ der Abteilung II der Landesfachgruppe Ausstellungszüchter erbrachte die Note „Vorzüglich“ dem Geflügelzüchterverein Eibitz in Dresden-Triebitz für ein Stallbaummodell mit Auslauf, dem Geflügelzüchterverein Liebertsdorf für ein Stallbaummodell, dem Geflügelzüchterverein Oelsnitz i. B. ebenfalls für ein Stallbaummodell und für ein kombiniertes Futtergerät. In der Gruppe „Vollere aller Gänserassen“ erhielt Ludwig Friedel, Mittelweide, die Note „Vorzüglich“.

In den weiteren Abteilungen hat Sachsen so viele Siegerpreise erhalten, daß von der Einzelausführung abgesehen werden muß. Eine Bewertung der Kanarienvogel erfolgte auf der Reichskleintierzucht nicht. Ebenso konnte in der Landesfachgruppe Ziegenzüchter eine Bewertung nicht erfolgen, weil aus jahreszeitlichen Gründen keine Ziegen zur Ausstellung gebracht wurden.

Volksgeundheit in den Betrieben

Richtlinien der DAF.

Der Baustrategie der Leistungskampfs der deutschen Betriebe, Reichsamtseiter Dr. Duplauer, hat in Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeitsführer Dr. Wagner unter dem Titel „Vorläufige Richtlinien der Volksgeundheit“ für die Betriebe Richtlinien als Begleiter für ihre Arbeit an der Volksgeundheit zusammengestellt. Sie bilden die Grundlage für den Erwerb des Leistungsabzeichens auf diesem Gebiet.

Von Interesse ist dabei u. a., daß vor allem die Erziehung zur Verhütung von Unfällen und Erkrankungen zu pflegen ist, und zwar nicht nur durch Zusammenarbeit von Betriebsführer, Betriebsarzt und Werkarzt, sondern auch durch Gemeinschaftsarbeiten zwischen DAF und Betriebsgenossenschaften. Zusätzliche Unterstützung bei Krankheit und ausreichender Urlaub sind weitere Forderungen. So konnten bereits Hunderttausende von Beschäftigten im Anschluß an die Betriebsuntersuchungen in den vier Gauen Rdn-Nachn. Bayerische Ostmark, Hamburg und Kurhessen erfolgreich mit dem Ergebnis, daß die Beschäftigten heute mit geistiger Gesundheit und erhöhter Leistungsfähigkeit wieder im Betrieb stehen. In der Frühjahrsabendschulung hebt die DAF die größte Sparmaßnahme für die Wirtschaft in den genannten vier Gauen, in denen bisher die Betriebsuntersuchungen stattfanden, wurden bereits erfolgreich Kurkuren für Leistungsschwache auf Kosten der Sozialversicherung durchgeführt. Auch eine Arbeitsüberlastung ist zu vermeiden. Bei der Frauenerwerbsarbeit müssen darüber hinaus auch Arbeiten ausgegliedert werden, die der Würde der Frau hohnsprechen. Rücksicht auf alte und nach einer Krankheit erst wieder zu kräftigende Gefolgschaftsmitglieder wird gleichfalls gewünscht. In den Hermann-Göring-Werken sind zum Beispiel Generationsgruppen zusammengestellt worden mit dem Ergebnis, daß Rückfallkrankungen fast stets vermieden wurden. Die Forderungen aus den vier Gauen, des Ausmaßesports, des warmen Mittagessens, des leichten über zur zusätzlichen Gefolgschaftsversorgung. Hier wird die gleichmäßige Erhaltung aller Gefolgschaftsmitglieder in einer zusätzlichen Altersversorgung auf der Grundlage des Leistungsabzeichens, der vollen Freizügigkeit und des unbedingten Rechtsanspruches betont.

Wußten Sie schon?

Das neue Jahr 1939 verpflichtet uns zu mancherlei Gedanktagen. Vor Jahresfrist wurde Schluß gemacht über den großen Wiener Zustand in drastischer Weise niedergeschlagen worden war. (25. 7.). Seit 5 Jahren tragen alle deutschen Kriegsteilnehmer das Ehrenkreuz, und um dieselbe Zeit schloß der große Hindenburg die Augen für immer. (2. 8.).

Vor 10 Jahren hat Carl Benz das Zeitliche gesegnet. Was wäre der deutsche Motorsport ohne den genialen Erfinder? Weniges später vollführte der „Jeppelin“ seinen ersten Weltflug. Und 15 Jahre liegt es zurück, daß er zum 1. Male nach Amerika startete. Wie fern, wie weitfern dünkt uns doch jene Zeit, da ein Adolf Hitler am 1. 4. 1924 wegen „Hochverrats“ verurteilt werden konnte! Ein schwarzer Tag in der deutschen Geschichte! Genau so schwarz wie die Zeit vor 20 Jahren.

Da hinein fällt die Errichtung der Weimarer Verfassung, Mitte April die Schreckensherrschaft der Söldlinge Moskaus in München, bis ihnen Ritter von Epp den Garaus machte, da hinein fallen St. Germain und Versailles, die Orte, da Schandverträge „ewige“ Gültigkeit haben sollten. Da hinein fallen aber auch 2 Lichtblicke: In Soapa Flow wurde die deutsche Flotte wieder versenkt, als daß man die Engländer ausgeliefert hätte. Und am 16. 9. erhielt Adolf Hitler die Nummer 7 als Mitglied der NSDAP. Auch aus diesen beiden Daten ging das neue Deutschland mit hervor.

Vor 25 Jahren aber begann das Grabgelächter eines kranken deutschen Reiches: Das war das Kriegsjahr 1914. Da löst Graf Spee in südamerikanischen Gewässern wie ein Löwe, da schlug sich Lettow-Vorbeck heldenhaft in Deutschlands größter Kolonie, da wurde Tjingtau zusammengeschossen, und 19. das unsterbliche Unterseeboot, gesteuert in englischen Gewässern. Was der Heldendichter Hermann Löns vor 25 Jahren mit seinem frühen Tode besiegeln mußte, das errangen unsere deutschen Soldaten alle sowohl an der Ostfront wie im Westen. Lütkich, Brühl, Koller, Tannenberg, Raubeuge — wer wüßte die Namen alle noch lückenlos aufzuzählen?

Wollen wir sie zum Jahresbeginn 1939 ja nicht vergessen und solcher Opfer wert sein!

Rauhof mit Oristell Lindhardt

Die Jahresbilanz hat in unserer Stadt einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen. Sie brachte über 100 RM. mehr als im Vorjahre, wo i. J. 325,88 RM. eingingen. Das ist eine Steigerung von rund 20 Prozent. Wie wird da das Gesamtergebnis von Sachsen aussehen, wenn schon eine Kleinstadt so viel an Reichtum erreicht hat! Das Ergebnis müßte dann um 600 000 RM. herum liegen. Nun, wir werden es ja bald erfahren und damit die Namen derjenigen kennen lernen, die gut geschäftet haben.

Nach der NSB. Heute wurden 3 Rauhofener Kinder durch die NSB. nach Sohl an der Spree zur Erholung verschickt. Sie bleiben 5 Wochen lang dort.

Grundstückserweiterung. Das an der Straße nach Ammelschöen gelegene Gartengrundstück (Betriebsgarten), bestehend aus Laubholz, Hoch- und Niederwald und 55,1 Ar groß, soll am 8. März im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Der Versteigerer ist auf 2294 RM. geschätzt.

Leichtsin ist eine durchaus unmännliche Eigenschaft. Dieser Leichtsin fordert täglich und förmlich vom deutschen Volk unnötige Opfer. Dabei ist der Leichtsin — als Nut getarnt — Leichtsin noch harmlos gegenüber dem Leichtsin, den der einzelne gar nicht mehr als Leichtsin empfindet, weil es schon zur Gelegenheit geworden ist. Gerade das Gefühl: Es ist ja bisher gut gegangen, es wird auch heute nichts passieren, ist eine Stütze des zur Gewohnheit gewordenen Leichtsinns. Aus diesem Gefühl heraus fährt der Radfahrer immer wieder in der Dunkelheit ohne Licht. Es sei ja nur eine kurze Strecke und die Straße außerdem leer, meint er, bis dann eines Tages — gerade, wenn er am wenigsten daran denkt — das Unglück geschehen ist, er selber und mit ihm vielleicht andere, unschuldige Menschen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Leichtsin bleibt Leichtsin. Hinterher zu jammern und zu klagen: Das habe ich nicht gewollt, ist wirklich zu nichts nütze. Der Vorsichtige überlegt erst, ehe er etwas anfängt, der Leichtfertige sängt an zu überlegen, wenn es dazu längst zu spät ist!

Brandis

is Feiertag! Mit einer Fülle köstlicher Unterhaltungstunf kommt am nächsten Sonnabend die überall mit größtem Erfolg aufgetretene Oberrheinische Volkstanzgruppe zu uns ins Partschlöschchen. Lied und Tanz, dazu schöne Hausmusik und lustiges Spiel lenken die in allen Orten gern gesehenen Gäste aus dem Ergebitze, die auch in unsere recht groß gewordene Feiertagsgemeinschaft viel Freude bringen werden. Karten sind noch zu haben in der Geschäftsstelle der DAF, und zwar täglich abends 7 Uhr. Die Zahl der Karten ist jedoch wiederum nur beschränkt.

Deffentl. Eintopfeszen ein großer Erfolg. Die bisher wohl größte Besucherzahl zu einem Eintopfeszen in Brandis brachte der gestrige Sonntag. Obgleich die Küchenverwaltung unserer Fliegerhorstkommandantur fast 500 Liter Essen gekocht hatte, reichte diese Menge doch nicht ganz aus, die große Eintopf Familie reflex abzufüttern. Es muß allerdings gesagt werden, daß die Küche mit Rindfleisch ganz ausgezeichnet zubereitet wurden und daß bei vielen der Hunger beim Essen kam. Neben dieser schmackhaften Kost taten aber auch die Klänge des Musikzuges der Flieger, die von den hiesigen Gärtnern gestellte Bühnen- und Lichtbefeuerung und die liebevolle Betreuung durch Frauen und Mädels das Fröhliche, den Appetit anzuregen. Bürgermeister Valch u dankte den Erscheinenden, besonders aber der Fliegerhorstkommandantur für diese erneute Einladungsleistung. Oberleutnant S i d e r überzeugte sich, wie bisher immer schon, persönlich von der Zuständigkeit aller. Eins allerdings wird in den kommenden öffentlichen Eintopfeszen anders werden müssen, nämlich die kostenlose Teilnahme von Kindern an dieser Veranstaltung. Gerade das gestrige Essen erbrachte den Beweis, daß eine sehr große Zahl Kinder von den Eltern mit ins Partschlöschchen genommen worden sind, die, ohne eine Eckkarte zu besitzen, ihren Tischplatz einnahmen und Essen erhielten. Es ist natürlich ganz richtig, daß sich die ganze Familie an Eintopfeszen beteiligt, nur geht es nicht an, daß die Kinder ohne jedes Entgelt mitessen und auf diese Weise die Ueberbürdung über die Anzahl der Portionen verloren wird. Die Ausgabe von Essen über die Straße wird für die Folge gleichfalls unterbleiben, da die Besucherzahl zu den öffentl. Eintopfeszen immer mehr wächst. In Einzelfällen wird die NSB. Ausnahmen zugestehen.

Weihnachtsfeier der NSDAP. Schon im vorigen Jahre hatte die Weihnachtsfeier der NSDAP. allen Teilnehmern recht gut gefallen. Kein Wunder, daß am vergangenen Sonnabend kurz nach 19 Uhr im Sternsaal nur schwer noch ein Stuhl zu bekommen war. Trotz der ungünstigen Wegerhältnisse hatten es sich die Kameraden aus der Umgebung nicht nehmen lassen, mit ihren Familienangehörigen zu erscheinen, und in echter, alter Frontkameradschaft den Abend zu verbringen. Auch eine stattliche Anzahl Gäste hatten gern der Einladung Folge geleistet. Herzliche Worte der Begrüßung richtete Propagandaobmann G.

Mitteilungen der NSDAP

Ortsgruppe Rauhof

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Rauhof.

Betr. Reichsbrotbeweiungskampf. Die Besprechung mit den Gruppenwettkämpfern, Betriebsführern und Betriebsobmännern sowie allen Bewertungsausschüssen findet am Donnerstag, dem 12. Januar 1939, 20 Uhr, im Rauhofener Erker statt. Wir bitten um vollständiges Erscheinen.

Betr. Besuchergemeinschaft. Die nächste Rdf.-Veranstaltung findet Sonntag, den 15. Januar 1939, im Goldenen Stern statt. Näheres siehe Anzeige.

Hermesdorf an die große Festgemeinschaft, insbesondere begrüßte er den Bezirksobmann Kam. Kunter, Leipzig, Dgl. und Bürgermeister Valch, die Kameraden des Reichskriegerbundes (Kfshüler) usw. Sein Dank galt der Großtat unseres Führers, die uns das Weihnachtsfest zusammen mit den Brüdern und Schwestern der Ostmark und des Sudetengaus zu einem rechten Fest der Freude werden ließ. Ein nicht nur mit viel Feiern und Liebe ausgestattetes, sondern auch recht gut gespieltes Kindermärchen „Struwwelpeter im Weihnachtswald“ erhielt höchsten Beifall. Von der Betriebsportgemeinschaft der Fa. Wilh. Schurath wurde ein Sudetendeutscher Bauernanzug und ein lustiger Tanz der Weihnachtspuppen unter der Leitung von O. Rudolph recht nett und ansparend aufgeführt. Stärksten Erfolg erzielte wiederum das Besucher Sängerkwartett. Wenn auch in den ersten beiden Liedern „Hymne an die Nacht“ und „Schön ist die Jugendzeit“ die Bässe etwas zu mächtig hervortraten, so waren dafür die im zweiten Teil des Abends gelungenen Lieder „Ich höre ein Vögelchen pfeifen“ und „Eintopf“ ein wirklicher Ohrschmaus. Recht feierlich gestaltete sich die Ehrung der gefallenen Soldaten. Fahne und Ehrensturm unter Begleitung der Kameraden vor dem Kreuz, das uns immer an jene einfachen Grabhügel in allen Abzügen der Front erinnert, angetreten. Nach dem Lied „Wie's daheim war“, gesungen vom Besucher Quartett, sprach Kameradschaftsführer Joh. Hermesdorf von den 2 Millionen gefallenen Soldaten, von ihrer Liebe und Treue zu Volk und Vaterland, für die sie in den Tod gingen. Das Lied vom guten Kameraden erklang, nachdem die Fahne sich gefenkt und die Kameraden den Präsentiergriff ausgeführt hatten. Nicht umsonst sind sie gefallen, die Söhne unseres Volkes, die lieben Kameraden. Der Führer als alter Frontkämpfer übernahm das heilige Vermächtnis dieser Toten und schuf ein Vaterland, größer, mächtiger und schöner als es je war. Kam. Kunters warme Worte erinnerten an das große Fronterlebnis. Fest zusammenrücken, eine einzige große Familie sein und der Jugend als Vorbild dienen, ist Aufgabe aller ehemaligen Soldaten des großen Krieges. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel wurde ein Frontsoldatenpiel aus den Dolomiten 1917 „Weihnachten an der Front“ aufgeführt. Die schicksalsschwere Zeit des Kampfes, aber auch die treue Kameradschaft, kamen in diesem Spiel ohne jede Uebertreibung wirkungsvoll zur Darstellung. Zum Erfolg des ersten Stückes trug die selbstgefertigte Bühnenausstattung wesentlich bei. Weihnachts- und Soldatenlieder umrahmte die mit viel Geschick aufgezogene schöne Freier, die sehr gut gefiel. Gute Resultate zeitigte das Preischießen, welches lebhafteste Beteiligung fand.

Borsdorf Einig und jetzt. Zu den größten industriellen Unternehmungen Borsdorfs gehörte früher die Schneidemühle Böhler & Bonmih. Sie fiel, wie so viele andere, den schweren Zeiten vor dem Umbruch zum Opfer und wurde stillgelegt. In das große Areal des Holzstapelplatzes wurde eine Straße hineingelegt und das anliegende Gelände als Bauplatz verkauft. Dr. Westphal, der das noch freie Land betreut, baute es zu einem großen Park aus. Hoher Baumwuchs schließt es von der Bahn und ihren Geräuschen ab. Nun soll noch eine Straße, die vom Steinweg abgeht, angelegt werden. Ein Fußweg verbindet diese mit der Bahnhofstraße. Die eigentliche Schneidemühle mit ihren Wohnhäusern und den Arbeitsräumen ging in das Eigentum der Fa. Union über. Viel Mühe und Kosten bereitete der Umbau der alten Fabrikanlagen. Da die Dampfmaschine herausgenommen wurde, verlor der hohe Schornstein seine Bedeutung. Er soll in nächster Zeit von den Rieseer Pionieren gesprengt werden.

Ammelschöen

Zu einem schön verlaufenen Abend versammelten sich gestern Abend Ammelschöens Arbeitsopfer und Rentner. Einen ausführlichen Bericht darüber bringen wir in nächster Ausgabe.

Entwicklung des Personen- und Güterverkehrs im Bezirke der Reichsbahndirektion Halle (Saale) im Dezember 1938.

Der Personenverkehr hat den starken vorjährigen Weihnachtsverkehr noch übertraffen. Er konnte wegen der durch Frost und Schnee verursachten außerordentlichen Schwierigkeiten zum Teil nur mit großen Anstrengungen bewältigt werden. Der Güterverkehr war stark. Schnee und Frost hinderten a. H. hier die glatte Durchführung des Verkehrs. Im Dezember wurden im Durchschnitt arbeitsmäßig 20 223 Wagen gestellt.

Großsteinberg. Wenige Tage vor ihrem Fest der eisernen Hochzeit stand hier die zweitälteste Einwohnerin Frau Amalie Schreiber im 90. Lebensjahre.

Grimma. (Treudienst-Ehrenzeichen.) Der Führer und Reichstanzler hat dem beim Arbeitsamt Grimma tätigen Verwaltungsinpektor Wilh. Ehrlich in Anerkennung 25jähriger treuer Dienste das silberne Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Im Rahmen eines Betriebsappelles wurde Verwaltungsinpektor Ehrlich das Ehrenzeichen vom Leiter des Amtes mit den besten Wünschen überreicht.

Colditz. (Mit der Hand in einer Stanzmaschine.) In einer Fabrik im Grundstück Zirkusstraße 38 geriet am Mittwoch die in der Concordiastraße wohnende 16jährige Arbeiterin Hildegard Kade mit der rechten Hand in eine Stanzmaschine, wobei ihr die Hand fast völlig gerquetscht wurde.

Tauscha. (Der 16 000 entgegen.) Die Einwohnerzahl unserer Stadt wies unterm 1. Januar 1939 folgenden Bestand auf: 15 484 Einwohner, davon 7 949 männliche, 7 535 weibliche, Haushaltungen insgesamt 4629. Die Zahlen zeigen, daß die Zahl der männlichen Einwohner die der weiblichen um 414 überträgt. Das bedeutet — so schreibt der Tauschaer Anzeiger — für die jungen Mädchen unserer Stadt, daß die „Ausichten auf einen Mann“ in Tauscha recht günstig liegen. Also viel Glück im neuen Jahre!

Wauzen. (Sozial und kameradschaftlich zugleich.) Die acht Wauzen Konditoren haben den einstimmigen Entschluß gefaßt, einmal in der Woche um 13 Uhr ihre Geschäfte zu schließen. Es geschieht das, um der Gefolgschaft die Möglichkeit zu Entspannung und Erholung zu geben. Damit nicht sämtliche Geschäfte in der Stadt an einem Tage geschlossen sind, wurde vereinbart, daß vier Konditoreien am Montag und die anderen vier am Dienstag diese Maßnahme durchzuführen.

Leipzig. unvorsichtigen eine aus dem Kleider einer bauernswerte

Wittweiden reichen M ben Enkeln Wilhelmie v ihrer Söhne Loren.

Freital. einem Betrieb ter mit der re gen waren so gebracht werd

Frankenbe a e w o r f e n, des Hauses 33 zeitiges Einig Umfichareifen l erwchr. Ein i hatte seine Au 3000 Mark i und vor die i Pöscharbeiten i dieses große E mericopisten A Lieb aufgenom einen berart b einer Pant ob

Celsnitz i. Hochzeit f Hermann Edu

Kadumbau len. Aus der geborgen. Es Trost aus Lin von der Arbe gestützt ist.

Reichenbad rick. Das h tergut Beckern der Eltern im

Seit dem 3. feriedringa Kar Dienstag mit f Aus fuhr, dort

Bei Witt folanen abgeclt Renn aus

Bei Witt Mann festgenom Mitte Septemb lerte Geschäft hat. Die verun berbraucht. Der Straie wurde d

Der 5. Reid slg, der weitaus schieden. 80 000 diesen recht Tag die aller voranz größer als die in Leipzig 1938 Interesse aller über hinaus ve tierzüchter, die gesteckten Ziele

Nicht e Nachdem f mehrere schwere fehrstrafen ere Unglück aus S blühendes Neu hatten ein neu jähriger Freund die Staatsstrah einem Kraftwaq Unterjochen'elbru Schädelverletzu

Aud Der Wärm land, sonderer Temperaturen Nullpunkt an Rammgebieten der Sekunde im Oberwiesenthal 8 Grad über 1 ler Nebel, zum die Winterpor lagen bis zu

7 Millionen Das Jahr sehr erfolgreich der Gaureferen Mitarbeitern in Nach den Verli die Maul die Seidenrau zählte man in im soeben abg klionen Pflanz klimafest ist un in Höhen von 7 Winter hart a winterung war rung der Pflar Die trrige Wier Erwerb für die

In der 2 während der 2

Adi